

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Bollme, Rierspe-Bahnhof, Rierspe, Rönnsahl, Reinerzhagen, Balbert, Mülhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 46	Erscheinungstag: mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92	Halver	Dienstag, den 24. Februar	Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“	1914

Die Millionen des Ozeans.

ch. Paris, im Februar.

Unter den Neuigkeiten, von denen in hiesigen Blättern die Rede ist, befindet sich eine besonders interessante Meldung. In der Hafenstadt Saint Vaast-la-Hougue (Normandie) soll in kurzem eine eigenartige Versteigerung stattfinden: Versteigerungssubjekte sind die 12 oder 13 Schiffe, die der französische Admiral Tourville am 3. Juni 1692 auf der Höhe des Cap de la Hougue in den Grund bohren ließ, nachdem er von der 88 Segel starken britisch-holländischen Flotte unter dem Admiral Russell geschlagen worden war. Er hatte die Schlacht nur angenommen, weil Ludwig XIV. es ihm ausdrücklich befohlen hatte, und ein großer Teil seiner Flotte war bereits vernichtet, als er sich entschloß, die noch nicht in Brand gesteckten Schiffe freiwillig zu vernichten, um sie nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen. Was von den versenkten Schiffen noch vorhanden ist, wird man bald erfahren: plant man doch eine untermeerische Expedition, die man erfolgreich durchführen zu können hofft. Die Schiffe, die auf dem Meeresgrunde schlafen und deren Masten schon mancher Fischer bei Meeresstille klar zu erkennen vermochte, waren wahre Meisterwerke der Schiffbaukunst des 17. Jahrhunderts.

Es ist nicht das erste Mal, daß man auf den Meeresgrund hinabsieht, um nach Schiffen und Schätzen zu suchen. Der Nemtsee birgt in dem geheimnisvollen Dunkel seiner Bogen zwei Galeeren aus der römischen Kaiserzeit. Vor mehreren Jahren riß man von der Planke des schöneren der beiden Schiffe ein wunderbares Medusenkaput und Wolfs- und Löwenköpfe, die zwischen ihren bronzenen Zähnen noch die Ringe der Untertaue halten, ab. Auf dem Sande der griechischen Meere liegen Trümmern mit purpurnen Segeln, und an der Küste von Antiochia fanden gemessene Taucher in einer versunkenen Galeere eine herrliche Apollonstatue. Im übrigen erzählt man sich in fast allen Häfen der Welt Geschichten von begrabenen Schiffen. Als Drellana, einer der Gefährten Bizarros, das Märchen vom Dorado verbreitet hatte, begannen Schiffe aus allen Weltteilen nach den abenteuerlichen Schätzen zu suchen. Im vorigen Jahre erschien im Kanal von Antiochia eine Art Quellsucher, um den Piegelaß der im Jahre 1820 mit einer fabelhaften Ladung von Gold und Edelsteinen untergegangenen Brigg-Goelotte „Seine Henri“ ausfindig zu machen. Es gibt aber in den Tiefen des Meeres auch Schätze, die sozusagen geschichtlich beglaubigt sind. Dazu gehören die Restbarkeiten des Flaggschiffes der „unbegreiflichen Armada“. Man weiß, wie diese stolze Flotte durch den Meeressturm, durch die Brander der Korsaren und durch die Kanonen der britischen Flotte vernichtet worden ist. Gerettet wurde nur das Flaggschiff „Florida“, das an den Küsten Schottlands seine Schätze ausbeutete.

Ein gefangener Schotte, der sich für seine Gefangenahme rächen wollte, troß bis zur Pulverkammer und sprengte das ganze Schiff in die Luft. Es soll Werte im Betrage von 750 Millionen an Bord gehabt haben. Man kann sich denken, daß diese gewaltigen Schätze seither schon oft die menschliche Gier erregt haben: Abenteurer aller Art und Goldsucher versuchen zu den Trümmern des Schiffes und zu den Strandgütern zu gelangen. Im Jahre

1668 fand man einigen Schiffszierat; im Jahre 1740 wurden ein paar Kapitälär ausgeworfen; heute noch gelangen hin und wieder, wenn der Sturm das Meer bis zu den Tiefen aufwühlt, etliche Trümmer ans Land.

Gleich der „Florida“ ruhen auf dem Meeresgrunde die Galeonen von Vigo. Die Galeonen — zwölf Transportschiffe, die nach den Aposteln benannt waren — vermittelten einmal im Jahre unter der Eskorte von Kriegsschiffen den Verkehr zwischen dem spanischen Mutterlande und Spaniens Kolonien in Amerika. Als sie im Jahre 1702, mit Schätzen reich beladen, auf der Heimfahrt waren, eröffnete eine britisch-holländische Flotte das Feuer gegen sie. Um sie nicht eine Beute des Feindes werden zu lassen, bohrten die Spanier ihre Schiffe in den Grund. Die Reichtümer, die auf diese Weise versenkt wurden, werden auf 700 Millionen geschätzt.

Auf dem Grunde des Buiderees ruhen 30 Millionen in Gold- und Silberbarren in den Flanken eines englischen Schiffes. In der Bucht von Navarino liegt der Kriegsschiff der türkisch-ägyptischen Flotte, die durch das Kreuzfeuer der englischen und französischen Kanonen in den Grund gebohrt wurde; fünf Millionen, die als Sold für die Truppen in der Krim bestimmt waren, birgt ein englisches Schiff in der Bucht von Balaklava; zu erwähnen wäre schließlich noch das Schiff „Dorothea“, das vor Zuluand mit dem Vermögen Krügers, des ehemaligen Vizepräsidenten, unterging.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Das Ergebnis der Reichstagswahl in Jerichow: die Wahl des konservativen Rittergutsbesitzers Schiele gegen den sozialdemokratischen Kandidaten Haupt wird lebhaft erörtert, und zwar hauptsächlich wegen der starken Mehrheit von nahezu 1500 Stimmen, die der Konservative erzielt. Das ist deshalb um so auffälliger, als bei den Reichstagswahlen im Jahre 1912 der Sozialdemokrat Haupt mit sieben Stimmen Mehrheit gewählt wurde. Von den Anhängern des ausgefallenen fortschrittlichen Kandidaten Fleischermeister Kobelt, die in der Stichwahl den Ausschlag gaben, ist die Mehrzahl zu den Konservativen übergegangen. Und auch dies wird viel bemerkt; denn der geschäftsführende Ausschuß der Partei hatte seine Anhänger im Wahlkreise aufgefordert, keine Stimme dem Konservativen zu geben.

+ Der Kampf um den sogenannten Malzwein, ein mit Hefe vergorenes Produkt aus Gerstenmalz und Zuckerzulaß, wird in Presse und Parlament lebhaft weitergeführt. Malzwein ist in seiner Zusammensetzung den kleinen deutschen Landweinen sehr ähnlich, so daß eine Unterscheidung keineswegs leicht ist. Durch den sehr billigen Preis bereitet dieses Getränk den Land- und Obstweinen eine empfindliche Konkurrenz. Das Weingesetz vom Jahre 1909 gestattet die Herstellung von weinähnlichen Getränken auch aus Malzauszügen. Der Bundesrat ist aber ermächtigt, die Verwendung bestimmter Stoffe zu beschränken oder zu untersagen. Auf Grund dieser Ermächtigung hat nun der Bundesrat beschlossen, daß bei der Herstellung von weinähnlichen Getränken aus Malzauszügen die Verwendung von Zucker und Säuren jeder Art verboten ist. Nur bei Getränken, die Dessertweinen

ähnlich sind und mehr als 10 Gramm Maltol in 100 Kubikmillimeter Flüssigkeit enthalten, ist der Zusatz von Zucker gestattet, doch darf das Gewicht des Zuckers das des Malzes nicht übersteigen. Wasser darf höchstens in dem Verhältnis von zwei Gewichtsteilen Wasser auf ein Gewichtsteil Malz verwendet werden.

+ Der Rückgang der sozialdemokratischen Gewerkschaften schreitet fort. So hat beispielsweise der Bezirk Berlin des Zentralverbandes der Zimmerer im letzten Vierteljahr wieder einen Verlust von 326 Mitgliedern zu verzeichnen, und der Zentralverband der Bäcker und Konditoren verlor im Jahre 1913 in Berlin allein 242 Mitglieder. Auch die Organisation der Schuhmacher, welche jetzt 2863 Mitglieder umfaßt, hat einen Mitgliederchwund zu verzeichnen.

Frankreich.

* Die Kammerdebatte über die Seuchen im Meer wird von allen Parteien mit großer Lebhaftigkeit fortgesetzt. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Maginot erkannte an, daß der Gesundheitszustand in einer sehr großen Zahl von Garnisonen sehr schlecht sei. In 125 von 367 Garnisonen seien Fälle von epidemischen Krankheiten vorgekommen. Als Ursache für die Vermehrung der Krankheiten und die Erhöhung der Sterblichkeit führte der Redner u. a. den besonders harten Winter an. Maginot erklärte, die Zahl der Todesfälle hätte im Armeedurchschnitt 1,11 auf Tausend erreicht, sie sei seit 1908 nicht so hoch gewesen. Die größte Krankenziffer ist beim 9. Armeekorps mit 81,26 auf Tausend festgestellt, dann folgen der Reihe nach das 18., 14., 13., 10. Armeekorps und das Gouvernement Paris. Die meisten Todesfälle hatten das 18. Armeekorps, das Gouvernement Paris, das 8., 12., 21., 17. und 16. Armeekorps. Die Krankenziffer, die im Jahre 1913 26 auf Tausend und die Zahl der Todesfälle, die 0,26 betrug, stiegen 1914 auf 29 bzw. 0,39. Die Lage im Februar ist noch schlechter als im Januar.

Aus In- und Ausland.

Lissabon, 21. Febr. Die portugiesische Deputiertenkammer hat das Amnestiegesetz für Verschwörer, angenommen die Hauptverschwörer mit 102 gegen 24 Stimmen angenommen.

Salona, 21. Febr. Der Belagerungszustand in Albanien ist von der internationalen Kontrollkommission im Einverständnis mit den holländischen Gendarmerieoffizieren aufgehoben worden.

Beijing, 21. Febr. Durch ein Dekret Juanschikais wurden den direkten Nachkommen des Konfuzius, dessen Lehre bekanntlich wieder zur Staatsreligion erhoben wurde, die alten Würden und Privilegien bestätigt, die ihnen die Mandschukaiser verliehen hatten, darunter auch der Titel eines „heiligen Herzogs“. Sie werden Staatspension und Opfergelder erhalten.

Hof- und Personalmeldungen.

* Der Kaiser begibt sich am 3. März über Oldenburg nach Wilhelmshaven zur Rekrutenvereidigung. Am 5. besichtigt der Kaiser die Befestigungen auf Helgoland. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt am 7. März nach einem kurzen Aufenthalt in Bremen, wo der Kaiser dem Rathause einen Besuch abstattet.

* Das Befinden des Deutschen Kronprinzen hat sich

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Trach.

(Nachdruck verboten)

„Ja. Es ist besser so. Ich werde das Vergnügen haben, Sie bei Ihrer Ankunft in Frankfurt wiederzusehen. Ganz bestimmt werde ich dies Vergnügen haben, Miß Pendleton!“

Nun legte sie ihre Hand in die seine, die die schlanken Mädchenfinger mit festem Druck umschloß, ohne daß Sylvias sich gegen solche gewiß unziemliche Vertraulichkeit gestraubt hätte. Nun lehnte sich aber auch Frau von Riedberg vor, um dem Scheidenden mit großer Herzlichkeit und Wärme die Hand zu schütteln.

„Sie werden diesem Herrn Hasenkamp auf die Seele binden, daß er sein Amt gewissenhaft versteht — nicht wahr?“

„Ich bin überzeugt, daß er das Vertrauen rechtfertigen wird, welches ich in ihn setze.“

Ein letzter berebeter Blick auf Sylvia, und er war in der Richtung nach dem Bahnhofe, von dem ihn ja nur wenige Schritte trennten, verschwunden. Eine Minute später öffnete der Groom die Doppeltür des Hoteleingangs vor einer sehr elegant gekleideten und sehr distinguiert aussehenden Dame, die mit einem Ausruf lebhafter Freude die Stufen herabsteigte.

„Sylvia — mein Liebling! Gott sei Dank, daß Sie noch da sind, als ich Sie erwartet hatte!“

Duß die Herzlichkeit im Klang ihrer Stimme eine richtige war, konnte wahrlich nicht zweifelhaft sein, und in ihrer mütterlich zärtlichen Umarmung fühlte Sylvia eine wohlthuende Sicherheit und Ruhe, wie sie ihr während der letzten Tage nur allzuoft gefehlt hatte. Herzlich küßte sie die ältere Freundin auf die Wange; dann aber, ihren mahnenden Blick verstehend, beeilte sie sich, die gegenseitige Vorstellung der beiden Damen zu bewirken. Die Begrüßung fiel von seiten der Miß Pendleton zwar nicht unhöflich, aber doch recht kühl aus, während Frau von Riedbergs sauer-süßes Lächeln nicht gerade überzeugend eine große Freundlichkeit zu markieren suchte.

Der nächste Blick der amerikanischen Witwe gehörte dem ehrerbietig abseits stehenden Hasenkamp.

„Und wer, meine Liebe — wer ist das?“

„Unser Chauffeur.“

„Aber doch — doch nicht —“

„Doch nicht, der, der uns hierher gebracht hat — wollen Sie sagen? Nein, allerdings nicht! Westenholz verließ

uns vor ungefähr zwei Minuten. Sein Nachfolger heißt Hasenkamp. Aber ich bin einigermaßen erstaunt darüber, daß Sie erraten konnten —“

„Bitte, sagen Sie mir, warum Westenholz Sie vor zwei Minuten verlassen hat.“

„Er war genötigt, so schnell als möglich nach Frankfurt zurückzukehren. Im übrigen aber, glaube ich, daß die Reihe, Fragen zu stellen, zunächst an mir sein wird. Lassen Sie uns, bitte, hineingehen. Ich möchte mich vor allem von dem Staub der Fahrt befreien. Dann aber müssen Sie sich darauf gefaßt machen, liebe Miß Pendleton, ein richtiges Verhör zu bestehen. Darauf will ich Sie beizeiten vorbereiten. Ich bin ja gewiß hocherfreut, Sie so unvermutet wiederzusehen. Und Sie wissen, daß ich in solchen Dingen keine leeren Redensarten mache. Aber es müssen sich Dinge zgetragen haben, für die ich vorläufig noch nicht die geringste Erklärung habe. Und ich hoffe zuversichtlich, daß Sie ganz ehrlich gegen mich sein werden.“

Miß Pendleton versprach es lächelnd. Aber ihr Lächeln war jetzt etwas gezwungener als vorhin bei der Begrüßung. Sie hatte die Sache bisher nicht allzu tragisch genommen, weil sie in die Ehrenhaftigkeit eines Grafen Hoisingen keinen Zweifel gesetzt. Aber sein plötzliches Verschwinden, das so ganz den Anschein einer heimlichen Flucht hatte, mißfiel ihr in hohem Maße und weckte in ihrer Seele ein Mißtrauen, von dem sie bisher frei gewesen war. Das ganze Abenteuer gewann dadurch in ihren Augen ein verändertes und höchst bedenkliches Aussehen. Pendleton mochte doch recht daran getan haben, sie um ihr Eingreifen zu ersuchen. Und sie war entschlossen, sich mit ebensoviel Vorsicht als Energie der Erfüllung der Aufgabe zu unterziehen, die ihr da im Interesse ihres reizenden jungen Schützlings vom Schicksal zugeteilt schien.

15. Kapitel.

„Guten Morgen, Papa!“

„Guten Morgen, Kurt! — Hast du dich auf deiner Fahrt nach Karlsruhe gut unterhalten?“

„Ausgezeichnet! — Und du?“

„Nun, es geht. Auf der Hinfahrt habe ich mich ver-zweifelt gelangweilt. Ich langweile mich immer, wenn ich allein reise. Zurück aber hatte ich ganz erträgliche Gesellschaft — einen Franzosen, der sich immerhin darauf verstand, mir die Zeit zu vertreiben.“

„Einen Herrn de Marigny — nicht wahr?“

„Ach ja, du kennst ihn ja. Das hatte ich vergessen.“

„Ich bin ihm begegnet. Zu den Leuten, an deren Be-

kannntschaf mir etwas gelegen wäre, gehört er allerdings nicht.“

„Das Wetter war für eine Automobiltour ausnehmend günstig. Aber glaubst du nicht, daß es auf den Punkte ist, umzuschlagen?“

Dabei ging der alte Herr mit großer Bedachtsamkeit daran, ein Ei zu schälen. Er saß am Frühstückstisch im Familien-Speisezimmer des gräflichen Palais zu Frankfurt, und Kurt Dietrich kannte das in seinem Waterhouse geltende, unverbrüchliche Gesetz, nach dem während einer Mahlzeit keine Unterhaltung begonnen werden durfte, die möglicherweise zu unangenehmen Auseinandersetzungen führen konnte. Die plötzliche Wendung, die der alte Herr dem Gespräch gegeben und die ihn durchaus nicht überraschte, nötigte ihn ein Lächeln ab; aber er gab sich keiner Täuschung darüber hin, daß die freundliche Gelassenheit seines Vaters vorläufig lediglich auf den Wunsch zurückzuführen war, seiner Verdauung nicht durch unzeitige Aufregung einen Schaden zuzufügen. Auch wenn er nicht schon vor seiner Ankunft gewußt hätte, daß die Luft voll Gewitterstimmung sei, würde er es aus den vertraulichen Äußerungen des alten Kammerdieners Berringer entnommen haben, der sich gleich nach seiner Ankunft verpflichtet gefühlt hatte, ihm zuzuschnurren:

„Während Ihrer Abwesenheit sind unangenehme Sachen vorgefallen, Herr Graf! Die gnädigste Gräfin Bruchhausen hat ihrem gnädigen Herrn Papa gewaltig zugelegt. Ich glaube, es waren böse Tage für den Herrn Papa!“

„Ich will Ihnen was sagen, Berringer,“ hatte Kurt Dietrich zwischen Ernst und Scherz erwidert. „Meine gnädigste Frau Tante wird heute mittag zwischen ein und zwei Uhr mit uns frühstücken, und es ist vielleicht angezeigt, daß Sie rechtzeitig für einen Sanitätswagen sorgen. Denn ich fürchte, die Frau Gräfin wird in kleine Stücke zerplagen bei dem, was sie während des Frühstückes erfahren wird.“

Der alte Kammerdiener verzog pflichtschuldigst die Lippen. Kurt Dietrich aber klopfte ihn auf die Schulter.

„Machen Sie sich meinetwegen keine Sorge, treue Seele. Noch ehe die Sonne abermals aufgegangen ist, wird sich alles in eitel Wohlgefallen gelöst haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Landwehrverein Schalksmühle.

Am Donnerstag, den
28. Februar, mittags 1½
Uhr vor dem Vereinslokal
Antreten zur Beerdigung
des Kameraden Unteroffi-
zierschüler.

Karl Wustmann.

Wir bitten um zahlreiche
Beteiligung.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Hecken, Sträucher und
Bäume an öffentlichen Wegen
sind bis zum 1. April ds. Js.
ordnungsmäßig zu beschneiden
und beizuhauen. Nach diesem
Termin wird gegen die säumigen
Anlieger unachsiglich mit
Zwangsmassregeln vorgegan-
gen werden.

Lüdenscheid, 14. Febr. 1914.
Der Amtmann: Strosser.

Bieh- u. Schweinemarkt.

Freitag, 3. u. Freitag, 24. April:

Donnerstag, den 20. August:

Donnerstag, den 17. September:

Freitag, den 16. Oktober:

Auskunft erteilt das Bürger-
meisteramt.

Wipperfurth, 31. Jan. 1914.

Der Bürgermeister: Dr. Fröhlich.

Suche eine kleines

Familienhaus

in Halver oder Um-
gebung, von 5 bis 7 Zimmer
mit Stallung und Gartenland
zum 1. April 1914.

Offerten an die Expedition
des Allgem. Anzeigers, Halver,
erbeten.

Eine

4 Zimmer-Wohnung

davon 1 Bodenzimmer, per
1. April oder später zu vermieten

Fritz Loewen, Halver,
Hagenerstraße

Eine

schöne Wohnung

per sofort oder später zu ver-
mieten.

G. Schmidtman, Dedinghausen.

Wohnung

von 5 Zimmern, abgeschlossene
1. Etage, per 1. Mai oder später,
ganz oder geteilt zu vermieten
Waschküche vorhanden.

Wilh. Knüppel, Dahlebrück.

Wir suchen auf sof. Eintritt
einige

junge Mädchen und

Arbeiter

für leichte Bankarbeit.

Reitz & Schürmann

Gesellschaft mit beschr. Haftung
Halver.

Für meine Hof- u. Wagen-
schmiederei suche ich sofort

1 Gesellen

und

1 Lehrling

Carl Reininghaus, Rönshl.

Ein kräftiger Sohn

ordentlicher Eltern wird zu
Ostern in die Lehre gesucht.

Richard Schmirnbach,

Mehrgerei mit elektr. Betrieb,
Bredersfeld.

Suche per sofort oder Anfang

März ein braves

Lehrmädchen

für mein Putzgeschäft, sowie
ein ordentliches

Dienstmädchen

für meinen kleinen Haushalt.

Frau Mathilde Wöste

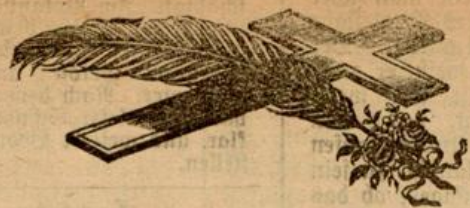
Halver

Eine neuerbaute

Schmiede

in der Nähe von Halver ist
umständehalber sofort zu ver-
kaufen oder zu vermieten. Die-
selbe kann auch für andere
Zwecke gebraucht werden.

Carl Vinnepe, Halver.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss
starb heute abend um 7 Uhr nach sechs-
wöchigem, schweren Leiden im Garnison-
lazarett zu Köln unser innigstgeliebter Sohn,
Bruder, Enkel und Neffe

Karl Wustmann

Füselier in der zweiten Kompagnie
der Unteroffizierschule Jülich,

im Alter von 18 Jahren und 1 Monat.

Schalksmühle, den 22. Febr. 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Wustmann nebst Familie

ber. Gend.-Wachtmeister.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den
26. Februar 1914, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauer-
hause aus statt.

Nachruf!

Heute morgen 8½ Uhr wurde unser
treuer Kollege

Otto Faulstroh

bei Ausübung seines Berufs jäh und uner-
wartet aus unserer Mitte gerissen. Ein Herz-
schlag hat seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Wir werden dem Verstorbenen ein treues
Andenken bewahren.

Er ruhe in Frieden!

Der christl. Metallarbeiter-Verband:

Sektion Schalksmühle.

Zur Konfirmation

empfehle

Knaben- u. Mädchen-Schuhe

zu Mt. 6.50 10.50 12.50

in allen modernen Ausführungen

Wilh. Spieß :: Halver.

Heinr. Bornefeld

Halver i. W., Berlinerstrasse 59

empfehle

sämtliche Möbel

zu allerbilligsten Preisen.

Küchen-, Kleider- u. Wäscheschränke, Stühle,
Kommoden, Vertikows, Speise-, Küchen- und
Ausziehtische, Waschkonsolen, Nachtkonsolen,
Bettladen, in gewöhnlich, altdentschem und
engl. Stil, sowie Lieferung **ganzer Küchen-
und Schlafzimmer-Einrichtungen**
in jeder Holzart und modernem Stil.

Ferner:

Kleitmöbel

Küchenpaneele, Handtuchhalter, Handtuch-
ständer, Kindertische, Kinderstühle, Fahr-
und Laufstühle, Zier- und Prunkische, Servier-
tische, Servierbretter, Bücherbretter einfach
und doppelt, Garderobenständer und -Leisten,
Scheerenhalter hell und dunkel, Spiegel,
Kassetten, Bügel- und Aermelbügelbretter,
Paneelbretter gross und klein, Bettuchhalter,
Schlüsselleisten, Kleiderbügel, Linoleum, Wachs-
tuch, Eck- und Zierbretter usw. usw. usw.

Schließkörbe

für Wäsche und Reise

Wilh. Bell jr., Halver.

Bekanntmachung.

Der Verteilungsplan über die Einnahmen aus der Nutzung
der Jagd in dem gemeinschaftlichen die Gemeinden Halver
und Schalksmühle umfassenden Jagdbezirk für die Zeit vom
1. August 1913 bis 31. März 1914 liegt vom 27. d. M.
ab zwei Wochen zur Einsicht der Jagdgenossen im Amtshause
Zimmer 3 öffentlich aus.

Gegen den Verteilungsplan ist binnen zwei Wochen
nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem unter-
zeichneten Jagdvorsteher zulässig.

Halver, den 21. Februar 1914.

Der Jagdvorsteher: Hedfeld.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Neuerungen für
oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Stell-
macher- und Wagenbauer Handwerk im Bezirke des Kreises
Allena und des Stadtkreises Lüdenscheid mit dem Stige
in Lüdenscheid schriftlich bis zum 27. d. Mts. oder
mündlich in der Zeit vom 13. bis 27. d. Mts. bei mir
abzugeben sind. Die Abgabe der mündlichen Erklärung kann
während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 8 bis
12½ Uhr vorm. und von 2½ bis 6 Uhr nachm. im Dienst-
zimmer No. 5 des Rathhauses, sowie auf dem zuständigen
Amtsbureau oder Bürgermeisterramte erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche in den
oben angegebenen Bezirken das Stellmacher- oder Wagenbauer-
Handwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Neuerung mit dem
Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen
lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung
zustimmt oder nicht, gültig sind, und daß nach Ablauf des
obigen Zeitpunktes eingehende Neuerungen unberücksichtigt
bleiben. Die Abgabe einer Neuerung ist auch für diejenigen
Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung
einer Zwangsinnung gestellt haben.

Lüdenscheid, den 10. Februar 1914.

Der Kommissar: gez. Sieper, Bürgermeister

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit für die In-
teressenten im Amtsbezirk Lüdenscheid veröffentlicht.

Lüdenscheid, den 13. Februar 1914.

Der Amtmann: Strosser

Schultornister

in allen Preislagen empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5.

Männer-Gesang-Verein „Arion“ Halver.

Sonntag, den 1. März, nachmittags 5 Uhr, auf der
Karls Höhe:

Grosses KONZERT

unter gütiger Mitwirkung des

M.-G.-V. „Frohsinn“, Radevormwald.

U. a. gelangt zur Aufführung:

Das Sängerfest zu Singsanghausen.

Grosse, musikalisch-deklamatorische Zukunftsooper in
einem Akt für klassisch geschulte Liedertafel mit Be-
gleitung einer gutsituierten Kapelle und andere dienst-
tuender Instrumente komponiert und dem Provinzial-
Quartett der Provinz Sachsen zugeeignet v. C. Kunze Op. 308.
Karten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.
Karten im Vorverkauf sind erhältlich bei den Herren
Friseursen, im Vereinslokal und Mitgliedern.

Die Musik stellt das Städtische Orchester, Lüdenscheid

Entree 75 Pf. **Nachher: BALL.** Entree 75 Pf

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder laden wir
hierzu herzlich ein.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Zur Konfirmation

empfehle

Gesang- u. Gebetbücher

Bibeln

in schöner Auswahl

Wilh. Bell jr., Halver.

Karbid

für Auto- und Fahrrad-Laternen

in Blechdose empfiehlt

Hnd. Johann, Carthausen.

Schuh-

Schnellsohlerei!

Größte Leistungsfähigkeit.

Prima Material, billigste Preise.

Sauberste Arbeit.

Sofortige Bedienung

8 nur Südstr. 8

Fr. Reinwald, Halver.

Ich habe noch eine Partie

lange Kniestiefel

prima Qualitäten, mit aufge-
legten Doppelsohlen zu M. 16,50
abzugeben.

Schuhwarenhandlung

M. Degenhardt, Halver,

Südstr. 1.

Feuer-

Lebens-

Gesetzpflicht-

Unfall-

vermittelt zu den kulantesten

Bedingungen die

General-Agentur der Nürn-
berger Lebensversicherungsbank

Adolf Belter, Halver i. W.

Vertreter überall gesucht.

Emmerling's

Kinder-Nähr-Zwiebad

empfehle

Ww. E. Lausberg, Halver i. W.

Bäuerl. Bezug: u. Absatz-
Genossenschaft Halver.

Bestellungen von
Frühjahrsdüngemitteln
aller Art,

Torfmull, Saatkartoffeln
(Up to date, Industrie, verbesserte
Magnum bonum und Zukunft)
werden noch bis Sonntag,
den 1. März, angenommen.

Freiw. Feuerwehr
Bommert.

Mittwoch, den 25. Februar,
abends 7½ Uhr

Übung

des

Trommler- u. Pfeiferkorps.

Der Tambour-Major.

Eine große Sendung
lebendfrischen Cablian

Pfund 21 Pfg.

eingetroffen.

Hugo Bender, Halver, Südr.

- KÄSE -

Emmenthaler

Edamer

Holländer

Tilsiter

Rahmkäsechen

Limburger

Ia. Allgäuer Ware

empfiehlt

Max Laifle,

Oberbrügge.

Thomasmehl

Kainit

Kali 40%

hat stets vorrätig

Otto Ohler, Dhl., Bez. Köln.

Zur Frühjahrsdüngung

empfehle

Ia. Knochenmehl, Peru

Guano, Ohlendorfer H. S.

9x9 7x9 5x10

Superphosphat 18%

Schwefelsaures Ammoniak,

Kalk, Stickstoff, Chili-

salpeter, Thomasschlacke,

Kainit und Kalisalz.

Eugen Zimmermann, Anschlag.

Keuchhusten- u. Influenza-

TEE

vorzügliches altbewährtes Vor-

beugungs- u. Heilmittel bei Keuch-

husten, Influenza u. Erkältungen

der Atmungsorgane etc.

Universal-Blutreinigungs-

TEE

vorzügliches Mittel bei allen Haut-

unreinigkeiten u. schlechten Säften

im Blute

zu haben bei:

A. Schäckermann, Halver.

Frische Zitronen

Apfelsinen

Weintrauben

Äpfel

Feigen

Datteln

empfehle

Ww. E. Lausberg, Halver.

Färbol

zum Auftrischen von braunen

Schuhen in allen Farben vor-

rätig. — Färbol macht den

fleckigsten Schuh wie neu.

Wilh. Spiess, Halver

Ia. frische

Trinkeier

per Stück 9 Pfg.

Max Laifle, Oberbrügge.

Frische Bückinge

und Sprotten

empfehle billigt

Fritz Bangert, Halver.